

## **PRESSEMITTEILUNG**

Am Ostersonntag den 5 April, öffnet die Fondazione Marguerite Arp in Locarno-Solduno wieder ihren Ausstellungsraum mit der Ausstellung:

### ***Arp, Cahn, Magnelli, Taeuber-Arp. Kunst leben, Kunst geben***

**5. April – 1. November 2026**

**In den letzten zehn Jahren hat die Fondazione Marguerite Arp zahlreiche Schenkungen von Privatpersonen erhalten. In vielen Fällen handelt es sich um Werke, die Hans Arp oder Marguerite Arp-Hagenbach einst Freunden geschenkt hatten und die nun Jahrzehnte später zur Fondazione zurückkehren und die Sammlung vervollständigen.**

**Die Ausstellung präsentiert Werke der "Hauskünstler" Hans Arp (1886-1966) und Sophie Taeuber-Arp (1889-1943) im Dialog mit Marcelle Cahn (1895-1981) und Alberto Magnelli (1888-1971): vier herausragende und miteinander in Freundschaft verbundene Persönlichkeiten der modernen Kunst des 20. Jahrhunderts. Neben wertvollem, bisher unveröffentlichtem Archivmaterial werden Gemälde, Collagen, Reliefs, Skulpturen und Zeichnungen ausgestellt, von denen einige noch nie zuvor gezeigt wurden.**

**Die Werkgruppe von Marcelle Cahn, einer Vertreterin der lyrisch geprägten geometrischen Abstraktion, ist die bedeutendste in der Schweiz. Sie umfasst den Zeitraum von den 1950er bis zu den 1970er Jahren. Zu sehen sind "tableaux-reliefs", Collagen und Lithografien, welche den Gedichtzyklus von Hans Arp *Blatt um Feder um Blatt* begleiten.**

**Die kürzlich geschenkten Werke von Alberto Magnelli ermöglichen es, seinen künstlerischen Werdegang von den 1920er bis zu den 1960er Jahren zu verfolgen und erweitern die Werkgruppe zu einer der wichtigsten in der Schweiz. Die wunderschöne Collage *A mes amis Sophie et Jean* (1940) und die in Gemeinschaftsarbeit erstellten Lithografien für das *Album Grasse* bezeugen die starken Freundschaftsbande.**

Ausstellung kuratiert von Simona Martinoli

((ausführliche Version))

Die von der Fondazione Marguerite Arp für die Ausstellungssaison 2026 organisierte Ausstellung *Arp, Cahn, Magnelli, Taeuber-Arp. Kunst leben, Kunst geben* ist vier Künstlerpersönlichkeiten gewidmet, die in der Sammlung der Fondazione auch dank Schenkungen vertreten sind.

In den letzten zehn Jahren hat die Fondazione Marguerite Arp zahlreiche Schenkungen von Privatpersonen erhalten. Oftmals handelt es sich um Werke, welche Hans Arp oder Marguerite Arp-Hagenbach Freunden oder Bekannten geschenkt hatten, und die nun, Jahrzehnte danach, zur Fondazione zurückkehren und die Sammlung in einem Kreislauf des Gebens vervollständigen.

Diese grosszügigen Gesten, welche die Anerkennung und das Vertrauen in unsere Fondazione bezeugen, fügen sich in eine Tradition ein, welche vom Ehepaar Arp selbst begründet wurde. Man denke nur an ihre bedeutende Schenkung an die Stadt Locarno im Jahr 1965: eine beträchtliche Anzahl von Werken der Künstler Hans Arp, Sophie Taeuber-Arp und weiteren Künstlerinnen und Künstlern aus ihrem Umfeld umfasste - darunter ein bedeutendes Gemälde von Alberto Magnelli, das in der Ausstellung gezeigt wird. Diese Schenkung bildete die Grundlage für die Gründung der Pinacoteca Casa Rusca (heute Museo Casa Rusca und Museo Casorella), und ermöglichte so einem breiten Publikum den Zugang zu Meisterwerken der Avantgarden des 20. Jahrhunderts. Für diese Schenkung erhielt das Ehepaar Arp die Ehrenbürgerschaft der Stadt Locarno.

Dank der Werke, die an die Fondazione Marguerite Arp gelangten, war es in den letzten Jahren möglich, einige Werkgruppen auszubauen, die bereits in der Fondazione vorhanden waren. Ein Beispiel ist ein Relief von Hans Arp aus den 1930er Jahren, das eine Lücke innerhalb der umfangreichen Gruppe der Reliefs aus der Zeitspanne von 1915 bis zu den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts schliesst. In gleicher Weise vervollständigen einige kleinformatige Gouachen von Sophie Taeuber-Arp, die 2023 geschenkt wurden, den Kernbestand von Werken auf Papier, die in Beziehung zu Taeuber-Arps Meisterwerken der Textilkunst stehen und in der Fondazione bewahrt werden.

Neben den Schenkungen von Werken der "Hauskünstler" Hans Arp und Sophie Taeuber-Arp, wurde die Sammlung auch um wichtige Collagen von Marcelle Cahn (1895-1981), die wie Arp aus Strassburg stammte, sowie um Arbeiten von Alberto Magnelli (1888-1971) erweitert. Eine tiefe Freundschaft verband sie mit Arp, Taeuber-Arp und schliesslich auch mit Marguerite Arp-Hagenbach.

Die Werkgruppe von **Marcelle Cahn** in der Fondazione Marguerite Arp ist die bedeutendste in der Schweiz. Nun ist es möglich, eine Auswahl ihrer Arbeiten aus dem Zeitraum von den 1950ern bis zu den 1970ern zusammenzustellen und dank Archivmaterial in Kontext zu setzen: unter anderem erschliesst sich aus der Korrespondenz Cahn und Arp die grosse Bewunderung, welche sie für ihren Mentor hegte - «*Vous savez à quel point j'aime votre oeuvre si exceptionnellement grande*» (Cahn an Arp, 28.12.1958). Diese Bewunderung erwiderte Arp mit seiner Unterstützung der Strassburger Künstlerin, welche er 1929 im Umfeld der Gruppe "Cercle et Carré" kennengelernt hatte. Marcelle Cahn, Vertreterin der lyrisch geprägten geometrischen Abstraktion, wurde zwar von einflussreichen Kritikern und Künstlern ihrer Zeit geschätzt, konnte aber nur selten Einzelausstellungen bestreiten und lebte ziemlich isoliert mit Phasen der Loslösung von der Kunstwelt. Im Jahr 2023 widmete ihr das MAMC St. Etienne die erste grosse Retrospektive; südlich der Alpen jedoch bleibt sie eine nahezu unbekannte Künstlerin.

Die jüngst durch Schenkung auf uns gekommenen Werke von **Alberto Magnelli** erlauben es, eine Werkauswahl zu präsentieren, welche seinen künstlerischen Werdegang von den 1920er bis zu den 1960er Jahren dokumentieren.

Die bereits zuvor in der Sammlung vorhandenen Werke waren Arp und Taeuber-Arp von Magnelli selbst geschenkt worden, wie zum Beispiel die wunderschöne Collage aus dem Jahr 1940 *A mes amis Sophie et Jean*. Auch in diesem Fall erlauben es die Archivadokumente die Zusammenarbeit zwischen Magnelli, Arp, Taeuber-Arp zu bezeugen, Freundschaftsbande, in die auch Marguerite Arp-Hagenbach einbezogen wird.

Die Ausstellung bietet die Gelegenheit, "Glanzstücke" aus den Archivbeständen der Fondazione kennenzulernen, darunter eine Hommage von Hans Arp an Magnelli, sowie mit Zeichnungen des toskanischen Künstlers versehene Briefe an Arp und Arp-Hagenbach. Erwähnenswert ist auch die Zeit des Exils, als das Ehepaar Arp/Taeuber-Arp während der Zeit des Zweiten Weltkriegs zusammen mit dem Ehepaar Magnelli und Sonja Delaunay zwei Jahre in Grasse verbrachte und zu viert eine Serie von Gemeinschaftszeichnungen schufen, welche in das Portfolio *Album Grasse* (1950) einfließen. Dieses wird zusammen mit anderen Werken, die auf den Aufenthalt in Südfrankreich zurückzuführen sind, in der Ausstellung präsentiert. Es war einzigartige Erfahrung künstlerischer Zusammenarbeit, die dank Zusammenhalt und gegenseitiger Unterstützung in einer Zeit grosser Unsicherheit und Schwierigkeiten entstand: *"Wir lebten dort während zwei Jahren (...) und versuchten das Grauen in der Welt zu vergessen. Wir zeichneten, aquarellierten und lithografierten gemeinsam und schufen so eines der schönsten Bücher"*, schrieb Hans Arp 1958 in Erinnerung an die gemeinsame Erfahrung in Grasse.

## **Biographische Hinweise zu den Künstlerinnen und Künstlern**

**Jean/Hans Arp** (16.9.1886 Strassburg – 7.6.1966 Basel)

Von 1901 bis 1908 besucht Hans Arp die Kunstschulen in Strassburg und Weimar, wie auch die Académie Julian in Paris. 1907 zieht er nach Weggis, wo er an der Gründung der Gruppe Der Moderne Bund beteiligt ist. Bei Kriegsausbruch flieht er nach Paris und 1915 sucht er Zuflucht in der Schweiz, zunächst in Ascona und dann in Zürich, wo er Sophie Taeuber trifft, seine zukünftige Ehefrau. 1916 gehört er zu den Gründern der Dada-Bewegung in Zürich. In der ersten Hälfte der 1920er Jahre erscheinen seine ersten Gedichtsammlungen. Er nimmt 1925 an der ersten Ausstellung der Surrealisten in der Galerie Pierre in Paris teil. Im folgenden Jahr erwirbt er die französische Staatsbürgerschaft. 1929 ziehen Arp und Taeuber-Arp nach Meudon/Clamart bei Paris und ab dem Beginn der 1930er Jahre erschafft Arp die ersten Skulpturen. In den 30er Jahren lernen sie Marguerite Hagenbach kennen, welche sie in ihr Ferienhaus in Ascona einlädt. Der Tod von Sophie Taeuber-Arp stürzt Arp 1943 in eine tiefe Krise. Marguerite Hagenbach hilft ihm, die Trauerphase zu überwinden und wird 1959 seine zweite Frau. In den 1950er Jahren erreicht Hans Arp den Höhepunkt seines Ruhms als Bildhauer, Maler und Dichter. 1959 erwerben Hans Arp und Marguerite Hagenbach das Anwesen Ronco die Fiori in Locarno-Solduno, das neben dem Haus in Clamart und einer Wohnung in Basel zum bevorzugten Wohn- und Arbeitsort der beiden wird.

**Marcelle Cahn** (1.3.1895 Strassburg – 20.9.1981 Neuilly-sur-Seine)

Marcelle Cahn verbringt die Jugendzeit in ihrer Geburtsstadt Strassburg und bildet sich dann während des ersten Weltkrieges zuerst in Berlin in Kontakt mit Lovis Corinth und Eugen Spiro, und danach von 1925 bis 1930 bei Fernand Léger und Amédée Ozenfant in

Paris, wo sie die letzten fünfunddreissig Jahre ihres Lebens verbringen wird. In den 1930er Jahren nimmt sie an den grossen Veranstaltungen zur Verteidigung der abstrakten Kunst teil, wie zum Beispiel die Gruppenausstellung Cercle et Carré im Jahr 1930. Zu Beginn der 50er Jahre gestaltet sie die ersten *“tableaux-reliefs”*; ab 1952 entstehen Collagen mit unterschiedlichen Materialien und im selben Jahr findet ihre erste Einzelausstellung in der Galerie Voyelles in Paris statt.

1980 schenkte sie eine beachtliche Anzahl ihrer Werke sowie ihre persönlichen Archive dem Museum für moderne Kunst in Strassburg.

### **Alberto Magnelli** (1.7.1888 Florenz – 20.4.1971 Meudon/Clamart)

Alberto Magnelli ist Autodidakt. 1909 und 1910 nimmt er an der Biennale von Venedig teil. 1914 begibt er sich zusammen mit dem Dichter und Freund aus Kindertagen Aldo Palazzeschi nach Paris. Dort verkehrt er mit Künstlern und Schriftstellern aus dem Umfeld von Apollinaire sowie mit den Futuristen. Beim Ausbruch des Krieges kehrt er nach Italien zurück. Nach den *“chromatischen Explosionen”* und der Öffnung hin zur Abstraktion in den Kriegsjahren entwickelt sich seine Malerei zu einer Rückkehr zu Figuration und zum Klassizismus. 1932 lässt er sich in Paris nieder und malt die ersten Bilder aus der Serie *“pietre”* (*“Steine”*). Im folgenden Jahr lernt er Susi Gerson kennen und die beiden heiraten 1940. In den 1950er und 1960er Jahren gelingt ihm mit wichtigen Ausstellungen, darunter die Biennale von San Paolo 1951 und die Retrospektiven im Palais des Beaux-Arts Brüssel (1954) und im Kunsthaus Zürich (1963), der endgültige Durchbruch.

### **Sophie Taeuber-Arp** (19.1.1889 Davos – 14.1.1943 Zürich)

Sophie Taeuber besucht die Stauffacher-Schule in Sankt Gallen und die Debschitz-Schule in München. 1914 zieht sie nach Zürich, wo sie 1915 Hans Arp trifft, der sie in die Dada-Bewegung einführt. Sie nimmt in Zürich und auf dem Monte Verità in Ascona an den Kursen für Ausdruckstanz von Rudolf von Laban teil. Von 1916 bis 1929 lehrt sie textiles Entwerfen und Sticken an der Gewerbeschule Zürich. 1922 heiraten Hans Arp und Sophie Taeuber in Pura; 1926 erwerben sie die französische Staatsbürgerschaft in Strassburg. In den 20er Jahren arbeitet sie unter anderem im Bereich der Innenarchitektur und zieht 1929 mit Arp nach Meudon/Clamart bei Paris in ein von ihr entworfenes Haus. In Frankreich etabliert sie sich als Malerin, Bildhauerin und Designerin sowie Herausgeberin der Kunstzeitschrift *plastique plastic*. Kurz bevor die deutschen Truppen in Paris einmarschieren, fliehen die Arps nach Südfrankreich. Während eines Aufenthaltes in der Schweiz stirbt Sophie Taeuber-Arp 1943 infolge eines häuslichen Unfalls in Zürich. Als Künstlerin, Architektin und Designerin ist sie eine zentrale Figur der Avantgarden des 20. Jahrhunderts und erfährt in den letzten Jahren eine Wiederentdeckung und Aufwertung auf internationalem Niveau.

### **Die Fondazione Marguerite Arp**

Die Fondazione Marguerite Arp wurde 1988 von Marguerite Arp-Hagenbach, Witwe von Hans Arp, gegründet. Sie hat ihren Sitz im Atelierhaus des Künstlers in Locarno-Solduno und bewahrt einen grossen Teil der Kunstsammlung von Hans und Marguerite Arp, sowie

das historische Archiv und eine Bibliothek. Die Fondazione Marguerite Arp versteht sich als Forschungszentrum zum Werk von Jean Arp und Sophie Taeuber-Arp. Der historische Gebäudekomplex, welcher das Atelierhaus und den Park mit Skulpturen umfasst, wurde im Jahr 2014 bedeutend erweitert: Gemäss dem Projekt von Gigon Guyer Partner Architekten wurde ein Gebäude errichtet, das ein Kunstdepot entsprechend der modernsten konservatorischen Standards und einen Ausstellungsraum umfasst.

### **Praktische Hinweise**

#### **Öffnungszeiten**

**Vom 5. April bis zum 1. November 2026**

Jeden Sonntag: 14.00-18.00

Im Oktober auch jeden Samstag: 14.00-18.00

#### **Sonderöffnungen:**

06.04 Ostermontag

14.05 Auffahrt

25.05 Pfingstmontag

05-15.08 Locarno Film Festival, jeden Tag 14.00-17.00

**Führungen und Aktivitäten für Schulen und Gruppen** nach Vereinbarung:

[info@fondazionearp.ch](mailto:info@fondazionearp.ch)

**Eintritt** 7.- CHF / 5.- CHF (Studenten bis 25 Jahre). Eintritt frei bis 16 Jahre

**Kontakt** [info@fondazionearp.ch](mailto:info@fondazionearp.ch) Tel. +41 91 751 25 43